



The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Listening Skills von IFOTES-Europe e.V. ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).
Beruht auf dem Werk unter www.listening-skills.eu.

Projekt EmPoWering

Der Bildungsweg zum emotionalen Wohlbefinden



IO 3

**Vereinbarung eines MoU (Memorandum of Understanding /
Grundsatzvereinbarung) für das ECVET (European Credit System
for Vocational Education and Training / Europäisches
Leistungspunktesystems für berufliche Bildung) für die neuen
europäischen gemeinsamen Qualifikationen für Zuhörer**

Kurzversion

MoU-ECVET für die neuen europäischen gemeinsamen Qualifikationen
für Zuhörer

2017

ERASMUS + PROGRAMM 2014-2020
Leitaktion 2 - Kooperation für Innovation und Austausch von bewährten Praktiken -
Strategische Partnerschaft

Projektnummer: 2015-1- DE02-KA204- 002492



INHALTSVERZEICHNIS

1. Einführung	4
1.1. Hintergrund des allgemeinen Kontextes des MoU.....	4
1.2. Allgemeine und spezifische Ziele des MoU	5
2. Form und Inhalt des MoU	10
2.1. Teilnehmer	10
2.2. Zweck des MoU	10
2.3. Ratifizierung und Wirksamkeit des MoU.....	11
2.4.Regeln und Verfahren für die Überwachung und Durchführung des MoU	11
 Anhang - Curriculum des Zuhörers	 10
Unterschriften der VOLLPARTNER	17
Unterschriften der FÖRDERPARTNER	18



1. Einführung

1.1. Hintergrund des allgemeinen Kontextes des MoU

Die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Erneuerung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen der Bürger ist für die Wettbewerbsfähigkeit und den sozialen Zusammenhalt der EU von entscheidender Bedeutung, und in dieser Hinsicht haben die Berufsbildung und die Berufsausbildung einen entscheidenden Beitrag zu leisten. Allerdings schwächen Komplexität und mangelnde Kooperation zwischen verschiedenen Anbietern / Behörden und zwischen verschiedenen nationalen Systemen ihre Wirkung. Diese Barrieren behindern die einzelnen Bürgerinnen und Bürger bei ihrem Zugang zu Bildung und daran, die in unterschiedlichen Lernkontexten erworbenen Ergebnisse zu kombinieren und zu akkumulieren. Sie machen es für die Bürger schwierig, sich innerhalb des europäischen Berufsbildungssektors und des europäischen Arbeitsmarktes zu bewegen und ein echtes lebenslanges Lernen ohne Grenzen zu verfolgen.

Eines der Haupthindernisse für mehr Interesse an der transnationalen Mobilität im Rahmen der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung ist die Schwierigkeit, Lernergebnisse zu identifizieren, zu validieren und zu erkennen, die während eines Aufenthalts in einem anderen Land erworben wurden. Darüber hinaus findet das lebenslange Lernen zunehmend in verschiedenen Ländern und in einer Vielzahl von Kontexten statt, formell, nicht formell und informell.

Was notwendig ist, ist also eine Möglichkeit, den Menschen zu ermöglichen, ihren Lernweg zu verfolgen, indem sie ihre Lernergebnisse aufbauen, wenn sie von einem Lernkontext zum anderen und von einem Land zum anderen übergehen.

Eine der wichtigsten Herausforderungen ist die Vielfalt, ja sogar die Fragmentierung der Bildung, der Berufsausbildungs- und Qualifikationssysteme in Europa. Es können eine Vielzahl von Qualifikationen und von verschiedenen zuständigen Institutionen und Akteuren beteiligt sein. Zu ihren Tätigkeiten gehören die Definition von Qualifikationen, Methoden zur Bewertung und Validierung des Lernens, die Festlegung von Ausbildungszielen, die Festlegung des Inhalts der Lernergebnisse und die Durchführung von Ausbildungsprogrammen. Eine breite Palette von Anbietern kann auch beteiligt sein: Ministerien, Agenturen, Berufsfelder, Unternehmen, Sozialpartner, Kammern, Nichtregierungsorganisationen und so weiter. In einigen Fällen kann eine nationale Behörde Ausbildungsanbieter oder andere Akteure akkreditieren oder befähigen, Qualifikationen, Punkte usw. vorzubereiten und auszustellen. In anderen Fällen können diese Funktionen auf die regionale Ebene oder die Anbieter übertragen werden.

Die Länder haben ein nationales Rahmenwerk, das Qualifikationsniveaus oder eine Klassifizierung für diese Ebenen festlegt. Diese Rahmenbedingungen können oder werden nicht auf die Organisation von Bildungs- oder Ausbildungszyklen ausgerichtet sein. Darüber hinaus können je nach den Systemen Qualifikationen entweder nur nach einem formalen Trainingsprogramm oder nach mehreren Arten von Lernprozessen erhalten werden.

Die Vergabe von Qualifikationen beruht in einigen Systemen auf der Anhäufung von Lerneinheiten, die entweder mit Leistungspunkten (Großbritannien, Finnland, Schweden ...) oder ohne Leistungspunkte (Frankreich, Spanien ...) verbunden sind. Die Leistungspunktsysteme werden manchmal in einem breiteren Qualifikationsrahmen (schottischer und walisischer Leistungspunkt- und Qualifikationsrahmen) oder für spezifische Qualifikationen (IFTS-System in Italien) entwickelt. Darüber hinaus gibt es je nach Land viele Möglichkeiten, Einheiten und Punkte für Lernergebnisse zu nutzen, und in einigen Ländern können verschiedene Praktiken für die Zuteilung von Punkten für Lernergebnisse koexistieren.



In Anbetracht der oben beschriebenen Vielfalt sind gemeinsame Konventionen und technische Grundsätze erforderlich, um das gegenseitige Vertrauen zu gewährleisten und die Übertragung und Anerkennung von Lernergebnissen im Rahmen der transnationalen Mobilität zu ermöglichen.

Der Europäische Rat von Lissabon kam im Jahr 2000 zu dem Schluss, dass eine stärkere Transparenz der Qualifikationen und des lebenslangen Lernens zwei der Hauptkomponenten bei den Bemühungen sein sollten, die europäischen Bildungs- und Ausbildungssysteme sowohl an die Anforderungen der Wissensgesellschaft als auch an die Notwendigkeit eines verbesserten Niveaus und der Qualität der Beschäftigung anzupassen.

Die Entschließung des Rates von 2002 zur Förderung einer verstärkten europäischen Zusammenarbeit in der Berufsbildung (der "Kopenhagen-Prozess") betonte, dass die Vorrangstellung eines Systems der Überweisung auf die Berufsbildung eine der gemeinsamen Maßnahmen sei, um die Transparenz, die Vergleichbarkeit, die Übertragbarkeit und die Anerkennung von Kompetenzen und / oder Qualifikationen zwischen verschiedenen Ländern und auf verschiedenen Ebenen zu fördern.

Im Rahmen des Kommuniqués von Maastricht 2004 haben sich die für die Berufsbildung zuständigen Minister, die Kommission und die europäischen Sozialpartner bereit erklärt, der Entwicklung und Umsetzung des ECVET Vorrang einzuräumen. Dies wurde von der gleichen Gruppe im Helsinki-Kommuniqué 2006 bestätigt, das die Weiterentwicklung gemeinsamer europäischer Instrumente, nämlich ECVET, fordert.

Auf dieser Grundlage wurde 2009 die spezifische Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 zur Einrichtung eines Europäischen Leistungspunktesystems für berufliche Bildung (ECVET) veröffentlicht.

1.2. Allgemeine und spezifische Ziele des MoU

Nach der EU-Empfehlung von 2009 ist das ECVET ein technischer Rahmen für die Übertragung, Anerkennung und gegebenenfalls die Anhäufung von Lernergebnissen für Einzelpersonen, um eine Qualifikation zu erreichen. ECVET-Instrumente und -Methoden umfassen die Beschreibung von Qualifikationen in Bezug auf Einheiten von Lernergebnissen mit assoziierten Punkten, einen Transfer- und Akkumulationsprozess und ergänzende Dokumente wie Lernvereinbarungen, Transkripte von Datensätzen und ECVET-Benutzerleitfäden. Das ECVET soll die Anerkennung von Lernergebnissen im Einklang mit den einzelstaatlichen Rechtsvorschriften im Rahmen der Mobilität erleichtern, um eine Qualifikation zu erreichen. Es ist anzumerken, dass das ECVET keine neue Berechtigung für die Bürger bedeutet, die automatische Erkennung von Lernergebnissen oder Punkten zu erhalten. Der Antrag auf eine bestimmte Qualifikation steht im Einklang mit den in den Mitgliedstaaten geltenden Rechtsvorschriften, Regulierungen und Vorschriften und beruht auf folgenden Grundsätzen und technischen Spezifikationen:

1 Einheiten von Lernergebnissen: Eine Einheit ist ein Bestandteil einer Qualifikation, die aus einer kohärenten Reihe von Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen besteht, die mit einer Reihe von zugehörigen ECVET-Punkten bewertet und validiert werden können. Eine Qualifikation besteht grundsätzlich aus mehreren Einheiten und aus dem ganzen Satz von Einheiten. So kann ein Lernender eine Qualifikation durch die Anhäufung der erforderlichen Einheiten, die in verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Kontexten (formale und gegebenenfalls nicht formale und informelle) erreicht werden, unter Beachtung der nationalen Gesetze über die Akkumulation von Einheiten und die Anerkennung der Lernergebnisse. Die Einheiten, die eine Qualifikation ausmachen, sollten:

- in lesbarer und verständlicher Ausdrucksweise unter Bezugnahme auf die darin enthaltenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen beschrieben sein;

- in einer kohärenten Weise in Bezug auf die Gesamtqualifikation konstruiert und organisiert sein;
- in einer Weise konstruiert sein, die eine diskrete Bewertung und Validierung von Lernergebnissen ermöglicht, die in der Einheit enthalten sind.

Eine Einheit kann spezifisch für eine einzelne Qualifikation oder gemeinsam für mehrere Qualifikationen sein. Die erwarteten Lernergebnisse, die eine Einheit definieren, können unabhängig davon erreicht werden, wo oder wie diese erreicht wurden. Daher darf eine Einheit nicht mit einem Bestandteil eines formalen Lernprogramms oder einer Schulungsvermittlung verwechselt werden. Die Regeln und Verfahren für die Festlegung von Merkmalen von Lerneinheiten und für die Kombination und Akkumulierung von Einheiten für eine bestimmte Qualifikation werden von kompetenten Institutionen und Partnern definiert, die an dem Trainingsprozess gemäß den nationalen oder regionalen Regeln beteiligt sind. Die Spezifikationen für eine Einheit sollten Folgendes umfassen:

- den Oberbegriff der Einheit,
- die allgemeine Bezeichnung der Qualifikation (oder Qualifikationen), auf die sich die Einheit gegebenenfalls bezieht
- die Bezugnahme auf die Qualifikation nach dem EQF-Niveau und, wenn angemessen das Niveau des nationalen Qualifikations-Rahmenwerks,
- die mit der nationalen Qualifikation verbundenen ECVET-Leistungspunkte,
- die in der Einheit enthaltenen Lernergebnisse,
- die Verfahren und Kriterien für die Bewertung dieser Lernergebnisse,
- die mit der Einheit verbundenen ECVET-Punkte ,
- die zeitliche Gültigkeit der Einheit, soweit relevant.

2. Transfer und Akkumulation von Lernergebnissen, ECVET-Partnerschaften: Im ECVET werden die in einer Umgebung erzielten Einheiten von Lernergebnissen bewertet und nach erfolgreicher Einschätzung auf eine andere Umgebung übertragen. In diesem zweiten Kontext werden sie von der zuständigen Institution als Teil der Voraussetzungen für die Qualifikation, die die Person erreichen will, validiert und anerkannt. Einheiten von Lernergebnissen können dann in Übereinstimmung mit den nationalen oder regionalen Regeln zu dieser Qualifikation angesammelt werden. Verfahren und Leitlinien für die Bewertung, Validierung, Akkumulation und Anerkennung von Ergebnissen der Lerneinheiten werden von den zuständigen Institutionen und Partnern des Ausbildungsprozesses entworfen. Die Übertragung von Leistungspunkten, die auf der Grundlage des ECVET beruhen und auf die Lernergebnisse angewendet werden, die in formalen Lernkontexten erzielt wurden, sollte durch die Gründung von Partnerschaften und Netzwerken mit kompetenten Institutionen erleichtert werden, von denen jede in ihrer eigenen Umgebung befugt ist, Qualifikationen oder Einheiten oder Leistungspunkte für erbrachte Lernergebnisse für Transfer und Validierung zu vergeben. Die Gründung von Partnerschaften zielt ab auf:

- einen allgemeinen Rahmen für die Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Partnern zu schaffen, der in 'Memoranda of Understanding' (MoU) dargestellt wird und durch den ein Klima des gegenseitigen Vertrauens etabliert wird,
- die Partner bei der Gestaltung spezifischer Vereinbarungen zur Übertragung von Leistungspunkten für die Lernenden zu unterstützen.

Das MoU bestätigt, dass die Partner:

- den Status des anderen als zuständige Institutionen anerkennen,
- die gegenseitigen Qualitätssicherungs-, Bewertungs-, Validierungs- und Anerkennungskriterien und -verfahren für die Zwecke der Übertragung von Leistungspunkten akzeptieren,
- mit den Bedingungen für die Durchführung der Partnerschaft, wie z. B. Ziele, Dauer und Vorkehrungen für die Überprüfung des MoU, einverstanden sind

- mit den Bedingungen für die Vergleichbarkeit der betreffenden Qualifikationen für die Zwecke der Übertragung von Leistungspunkten unter Berücksichtigung des vom EQR festgelegten Referenzniveaus einverstanden sind
- andere Akteure und zuständige Institutionen, die an dem betreffenden Prozess beteiligt sein könnten, identifizieren und deren Rollen bestimmen werden.

Für die Anwendung des ECVET auf Lernergebnisse, die in einem nicht formalen und informellen Lernkontext oder außerhalb des Rahmens eines MoUs erzielt wurden, sollte die zuständige Institution, die befugt ist, Qualifikationen oder Einheiten oder Leistungspunkte zu vergeben, Verfahren und Mechanismen für die Identifizierung, Validierung und Anerkennung dieser Lernergebnisse durch die Vergabe der entsprechenden Einheiten und der damit verbundenen ECVET-Punkte etablieren.

3. Lernvereinbarung und persönliches Transkript:

Dies ist ein Instrument, das den Schüler/innen für einen Kurs vorgeschlagen wird und auf die Übernahme gegenseitiger Verantwortung (Ausbildungsorganisation, Trainer und Studenten) in Bezug auf den einzuschreitenden Weg abzielt. Es beschreibt für beide Parteien Rechte und Pflichten und konstatiert in symbolischer Form die Rolle des aktiven Benutzers, indem es dessen Autonomie der Entscheidung über Akzeptanz oder Ablehnung betont. Die wichtigsten Elemente, die in den Ausbildungsvertrag aufgenommen werden müssen, stehen in direktem Zusammenhang mit der Organisation von Ausbildungsaktivitäten.

Die Beziehung zwischen dem Auszubildenden und der Organisation, die eine Ausbildung anbietet, ist definiert als:

- Ausübung einer funktionalen Atmosphäre, um Trainingsaktivitäten durchzuführen;
- Bestätigung von allen Seiten der vollständigen Übernahme ihrer Verantwortlichkeiten;
- Gewährleistung der Erreichung der Ziele während des Kurses;
- Schaffung eines effektiven und effizienten kommunikativen Klimas;

Die Auszubildenden werden sich verpflichten:

- den Weg der Ziele des Kurses zu verfolgen;
- ein hilfreiches und kooperatives Verhalten anzunehmen und dabei den Stil des Unterrichts und des Lernens zu respektieren;
- während des Kurses möglicherweise angetroffene Schwierigkeiten zu melden;
- die Umgebung, in der die Ausbildung stattfindet, als wichtigen Qualitätsfaktor für die Ausbildung zu pflegen;
- die Ausbildungsvereinbarung zu respektieren.

Die Ausbilder setzen sich dafür ein,

- die Methodik und die Strategien darzustellen, die sie bei ihrem eigenen Modul einsetzen;
- eine entspannte und kooperative Atmosphäre innerhalb der Gruppe zu schaffen;
- Konflikte und interne Spannungen in der Gruppe zu klären;
- falls erforderlich, zur weiteren Klärung zur Verfügung zu stehen;
- Nicht über das zu urteilen, was im Laufe des Kurses auftaucht.

4. ECVET-Punkte: ECVET-Punkte liefern ergänzende Informationen über Qualifikationen und Einheiten in numerischer Form. Sie haben unabhängig von den erworbenen Lernergebnissen für die jeweilige Qualifikation, auf die sie sich beziehen, keinen Wert, und sie spiegeln die Leistung und Akkumulation von Einheiten wider. Um ein gemeinsames Konzept für die Verwendung von ECVET-Punkten zu ermöglichen, wird eine Konvention verwendet, nach der 60 Punkte den Lernergebnissen zugeordnet werden, die voraussichtlich in einem Jahr der formalen Vollzeit-Berufsbildung erreicht werden sollen. Im ECVET hat die



Zuteilung von Punkten in der Regel zwei Phasen: ECVET-Punkte werden zunächst einer Qualifikation als Ganzes und dann zu ihren Einheiten zugeordnet. Für eine bestimmte Qualifikation wird ein formaler Lernkontext als Referenz genommen und auf der Grundlage der Konvention wird die Gesamtzahl der Punkte für diese Qualifikation zugewiesen. Aus dieser Summe werden dann ECMET-Punkte jeder Einheit entsprechend ihrem relativen Gewicht innerhalb der Qualifikation zugeordnet. Für Qualifikationen, die keinen formalen Lernpfad haben, können ECVET-Leistungspunkte durch Schätzung im Vergleich zu einer anderen Qualifikation, die einen formalen Bezugskontext hat, zugeordnet werden. Um die Vergleichbarkeit der Qualifikationen festzulegen, sollte sich die zuständige Institution auf die gleichwertige EQF-Ebene oder möglicherweise auf das NQR-Niveau oder auf die Ähnlichkeit der Lernergebnisse in einem eng verwandten Berufsfeld beziehen. Das relative Gewicht einer Lerneinheit, in Bezug auf die Qualifikation, sollte nach folgenden Kriterien oder einer Kombination davon festgelegt werden:

- Die relative Bedeutung der Lernergebnisse, die die Einheit bilden, für die Teilhabe am Arbeitsmarkt, für das Fortschreiten zu anderen Qualifikationsniveaus oder für die soziale Integration,
- die Komplexität, den Umfang und das Volumen der Lernergebnisse in der Einheit,
- die notwendige Anstrengung für einen Lernenden, um das Wissen, die Fähigkeiten und Kompetenzen zu erwerben, die die Einheit erfordert.

Das relative Gewicht in ECVET-Punkten einer bestimmten Einheit, die mehreren Qualifikationen gemeinsam ist, kann von einer dieser Qualifikationen zu einer anderen variieren. Zuordnungen von ECVET-Punkten sind in der Regel Teil der Gestaltung von Qualifikationen und Einheiten. Sie werden von der zuständigen Institution erstellt, die für die Planung und Aufrechterhaltung der Qualifikation zuständig ist oder speziell mit dieser Aufgabe beauftragt wurde. In Ländern, in denen es bereits ein nationales System von Punkten gibt, legen die zuständigen Institutionen Vorkehrungen für die Umwandlung von nationalen Leistungspunkten in ECVET-Punkte fest.

Die erfolgreiche Erlangung einer Qualifikation oder einer Einheit löst die Vergabe der zugehörigen ECVET-Punkte aus, unabhängig von der tatsächlichen Zeit, die erforderlich ist, um sie zu erreichen. In der Regel erfolgt die Übertragung einer Einheit mit der Übertragung der entsprechenden ECVET-Punkte, so dass sie bei der Erfassung der übertragenen Lernergebnisse gemäß den nationalen oder regionalen Regeln berücksichtigt werden. Es liegt an der zuständigen Institution, gegebenenfalls die zu berücksichtigenden ECVET-Punkte zu überdenken, vorausgesetzt dass die für diesen Zweck festgelegten Regeln und Methoden transparent sind und durch Qualitätssicherungsgrundsätze untermauert werden. Jede Qualifikation, die durch nicht formales oder informelles Lernen erworben wurde, für die eine Entsprechung zu einem formalen Lernweg und den entsprechenden Einheiten identifiziert werden kann, erhält die gleichen ECVET-Punkte wie ihre Entsprechung, da die gleichen Lernergebnisse erreicht werden.

Das Projekt "Bildungspfad für emotionales Wohlbefinden", das im Rahmen des europäischen Programms Erasmus + Zentrale Aktionspunkte 2 - Strategische Partnerschaft 2015 umgesetzt wird, zielt darauf ab, die einzelnen Kompetenzen zu identifizieren, die sich auf emotionales Wohlbefinden und insbesondere den "Zuhörer" beziehen. Sobald die Perimeter identifiziert wurden, werden - unter Anwendung der europäischen Instrumente und EQF- und ECVET-Rahmenbedingungen - die Kompetenzen mit relevanten Aktivitäten, Aufgaben, Kenntnissen, Fähigkeiten und Lernvorgaben umgesetzt.

Das Projekt wird von der Deutschen Organisation finanziert, die die Erasmus + dezentralisierte Aktion in Deutschland leitet, und zielt auch darauf ab, Transparenz zu schaffen und europaweit die Lernergebnisse und die damit verbundenen beruflichen Qualifikationen anzuerkennen. Das Projekt entwirft diese Qualifikationen in übertragbaren Einheiten von Lernergebnissen mit der Vergabe von Leistungspunkten und setzt sie mit relevanten europäisch orientierten Werkzeugen (Lernvereinbarungen, Vergabe von Leistungspunkten und dem vorliegenden Memorandum of Understanding) ein.

Das Projekt-Konsortium umfasst Berufsbildungsanbieter, weitere Partner, öffentliche Einrichtungen, die in der Berufsbildung auf regionaler Ebene zuständig sind, sowie europäische Kommunikations-



Fachorganisationen und verbindet Ifotes Europe; Magyar Lelki Elsosegely Telefonszolgalatok Szovetsege (LESZ); Telefono Amico Italia; Kath Telefon-Seelsorge München; Sensor Zuid Holland Zuid Midden; RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITAET HEIDELBERG; NIVEL; Végeken Egészségglélektani Alapítvány; Studio Rucli; Scuola Nazionale Servizi Stiftung.

Das Projekt zielt darauf ab ECVET-Kriterien auf Lernergebnisse und gemeinsame Kompetenzen für "Zuhörer" zu übertragen, und zwar durch die Entwicklung, Erprobung und Umsetzung eines neuen europäischen Kompetenzsystems, das sich auf die Kompetenzen der Zuhörer konzentriert, EQF und ECVET einbezieht, und die Fragmentierung der territorialen (nationalen und auch regionalen, wenn Regionen in Berufsangelegenheiten zuständig sind) Qualifikationssysteme überwindet.

Zu diesem Zweck sind folgende spezifische Ziele vorgesehen:

- das Wissen und die Initiativen der emotionalen Unterstützung und des emotionalen Wohlbefindens in ausgewählten Ländern mit dem Fokus auf soziale Kompetenzen abzubilden
- Durchführung einer Umfrage über bestehende Ausbildungsmöglichkeiten, Bildungsressourcen und am meisten angewendete Lehrmethoden
- die Schulungsbedarfsanalyse verschiedener Zielgruppen zu definieren (NGO-Profis, TES-Freiwillige, Hochschullehrer / Akademiker / Forscher und Vertreter von Kommunalbehörden, Stiftungen, Internationale Verbände)
- die Analyse und die Übereinstimmung der Ergebnisse in früheren Phasen zu vergleichen, um die folgende intellektuelle Produktion zu entwickeln
- Trainingsmodulen zu den von den Partnern identifizierten Schlüsselbereichen für emotionale Unterstützung zu entwickeln, die für die Kommunikation und die Bewältigungsfähigkeit relevant sind
- Bildungsressourcen in verschiedenen Formaten (E-Books, Fallstudien, Webinare, kurze Videos etc.) zu entwickeln, die zum Testen in einem Pilotkurs geeignet sind.
- einen europäischen gemeinsamen Kompetenzumfang zu definieren, um den ECVET-Prozess für die neue europäische gemeinsame Reihe von Kompetenzen für die Person des "Zuhörers" im Bereich des emotionalen Wohlbefindens zu aktivieren;
- einen Aktionsplan zur Aktivierung eines ECVET-Prozesses festzulegen, beginnend mit der Erhebung, Analyse, Anpassung bereits realisierter Best Practices in Bezug auf Transparenz und Anerkennung von Kompetenzen und Qualifikationen, sowie die Aktivierung des ECVET-Prozesses;
- neue gemeinsame europäische Qualifikationen in Bezug auf Tätigkeiten / Aufgaben / Kompetenzen / Lernergebnisse / ECVET-Leistungspunkte zu entwerfen;
- ein MoU (Partner und kompetente / interessierte Organisationen) zu definieren und zu formalisieren - MoU ECVET für allgemein anerkannte Qualifikationen;
- ECVET-Lernvereinbarungen zu definieren und zu formalisieren die - in Übereinstimmung mit dem MoU - die Lernprozesse in formalen / informellen / nicht formalen Kontexten und die entsprechenden ECVET-Leistungspunkten beschreiben;
- die europäischen gemeinsamen Berufsbildungspläne für die neue europäische gemeinsame Kompetenz für den "Zuhörer" im Bereich des emotionalen Wohlbefindens, wie sie vom MoU-ECVET festgelegt wurde, zu definieren
- den VET-Kurs für die neuen europäischen gemeinsamen Qualifikationen für Zuhörer, die von MoU ECVET etabliert wurden, zu entwerfen
- ein gemeinsames Instrument für die Vergabe von ECVET-Leistungspunkten zu schaffen

- Projektergebnisse und Resultate an die Akteure weiterzugeben, die auf EU-Ebene offene Informationen und unterstützende Ressourcen für ein aktiviertes ECVET-Verfahren bereitstellen.

Der Projektimplementierungsprozess konzentriert sich bislang auf die Vorbereitung der nützlichen Dokumentation zum Ziel der Umsetzung des MoU: insbesondere die Gestaltung der neuen europäischen gemeinsamen Reihe von Kompetenzen für den Weg des emotionalen Wohlbefindens, beginnend mit der gemeinsamen Reihe von Kompetenzen im Bereich der Profile und Qualifikationen beim Emotionalen Weg für das Wohlbefinden in den teilnehmenden Ländern. Das Verfahren berücksichtigt auch die Leitlinie, die von den Partnern genutzt werden soll, um das ECVET-Verfahren auf der Grundlage relevanter Erfahrungen und Best Practices zu aktivieren und zu entwickeln in Bezug auf die Ansätze, Aktivitäten und Tools, die zu diesem Zweck analysiert und ausgewählt wurden.

Insbesondere haben die Projektaktivitäten schon die Definition eines transnationalen Dokuments ermöglicht, das von allen teilnehmenden europäischen Partnern geteilt wird und das in Bezug auf Aktivitäten, Aufgaben, Fähigkeiten und Kenntnisse, Lerneinheiten und Korrespondenz zwischen Einheiten und assoziierten ECVET-Leistungspunkten die neue europäische Reihe von Kompetenzen für das *Zuhörer*-Profil beschreibt - wie im Anhang dieses MoU dargelegt.

2. Form und Inhalt des MoU

2.1. Teilnehmer

Das MoU ist eine Vereinbarung, an der alle interessierten Organisationen teilnehmen können und insbesondere die in Berufsbildungsfragen zuständigen Behörden, Sozialpartner und Berufsbildungsanbieter, die im Bildungsweg für emotionales Wohlbefinden tätig sind, und weitere interessierten Parteien auf europäischer, nationaler, regionaler, lokaler und sektoraler Ebene, ausgehend von den Partnern des Erasmus + KA 2 Projekt Strategische Partnerschaft "Pädagogischer Weg für emotionales Wohlbefinden" und dessen Beteiligten.

Das MoU kann von zwei Arten von Partnern unterzeichnet werden: den Vollpartnern und den Förderpartnern

- Für die Umsetzung und die Lieferung des Projektes sind die Vollpartner verantwortlich
- Die Förderpartner liefern Unterstützung für das Projekt.

2.2. Zweck des MoU

Damit ECVET in den teilnehmenden Ländern auf Lernergebnisse angewendet werden kann, die im formalen, nicht formalen und informellen Lernkontext in Bezug auf die betroffenen Kompetenzen im emotionalen Sektor erzielt wurden, legt dieses MoU fest, dass jeder Teilnehmer:

- den Status des anderen als interessierte Akteure und / oder kompetente Institutionen anerkennt;
- die gegenseitigen Qualitätssicherungs-, Bewertungs-, Validierungs- und Anerkennungskriterien und -verfahren für die Zwecke der Übertragung von Leistungspunkten akzeptiert,
- den Bedingungen für die Durchführung der Partnerschaft, wie z. B. Ziele, Dauer und Vorkehrungen für die Überprüfung des MoU, zustimmt



- der Vergleichbarkeit der betreffenden Qualifikation für die Zwecke der Übertragung von Leistungspunkten unter Verwendung des EQR zur Festlegung der Referenzniveaus zustimmt;
- andere Akteure und zuständige Institutionen identifiziert, die an dem betreffenden Prozess beteiligt sein könnten, und deren Rollen bestimmt.

2.3. Ratifizierung und Wirksamkeit des MoU

Dieses MoU wurde ordnungsgemäß ausgeführt und von einem offiziellen Vertreter jedes Beteiligten unterzeichnet. Das MoU tritt für jede Partei ab dem Datum seiner Unterzeichnung in Kraft.

Dieses MoU und seine Anhänge werden in englischer Sprache und in den Landessprachen der Unterzeichner erstellt.

Dieses MoU enthält einen Anhang:

- Anhang 1: beschreibt die neue europäische Reihe von Kompetenzen für "Zuhörer" in Bezug auf Tätigkeiten, Aufgaben, Fähigkeiten und Kenntnisse, sowie die entsprechenden Lerneinheiten und Korrespondenz zwischen den Einheiten und den zugehörigen ECVET-Leistungspunkten.

2.4. Regeln und Verfahren für die Überwachung und Durchführung des MoU

1. Gemeinsamer Steuerungsausschuss

1.1.1 Der *Gemeinsame Steuerungsausschuss* wurde eingerichtet, um die Durchführung dieses MoU zu erleichtern, die Verwaltungsprozesse zu überprüfen und die Leistung aller Vertragsparteien zu überwachen, die sich bereit erklärt haben, an die Bedingungen dieses MoU gebunden zu sein, um sicherzustellen, dass, sobald es irgendwelche Probleme oder Meinungsverschiedenheiten gibt, die sich hieraus ergeben, diese sofort und in einer Weise, die mit der Absicht dieses MoU übereinstimmt, gelöst werden.

1.1.2 Der *Gemeinsame Steuerungsausschuss* wird auch die Prozesse überwachen, um dieses MoU in einer wirksamen und nicht diskriminierenden Weise umzusetzen und den Informationsaustausch mit allen Mitteln, die als am besten geeignet gelten fortzusetzen, einschließlich der regelmäßigen Kommunikation.

1.1.3 Der *Gemeinsame Steuerungsausschuss* sollte mindestens jährlich oder so oft wie nötig zusammenkommen, um seine Aufgaben wirksam wahrnehmen zu können und bei der Beilegung eventueller Streitigkeiten behilflich zu sein.

1.1.4 Jede Organisation, die dieses MoU unterzeichnet, ist im *Gemeinsamen Steuerungsausschuss* mit mindestens einem (1) und höchstens zwei (2) Bevollmächtigten/Mitgliedern/Vertretern vertreten. Die im *Gemeinsamen Steuerungsausschuss* vertretenen Organisationen sind die ursprünglichen Vertragspartner dieses MoU sowie alle Behörden und Organisationen, die es nachher unterzeichnen.

1.1.5 Die Organisationen, die an der Teilnahme an diesem MoU interessiert sind, müssen es unterzeichnen und eine Kopie des unterzeichneten MoU an den *Gemeinsamen Steuerungsausschuss* senden, der beim nächsten Meeting über die neuen Teilnehmer an diesem MoU abstimmen wird.

1.1.6 Die Organisationen, die daran interessiert sind, sich diesem MoU anzuschließen, haben auch die Möglichkeit, es ohne Beteiligung am *Gemeinsamen Steuerungsausschuss* zu unterzeichnen. Zu diesem Zweck muss die Organisation diesen Willen bei der Zusendung des unterzeichneten MoU an den *Gemeinsamen Steuerungsausschuss* bekunden.

1.1.7 Der *Gemeinsame Steuerungsausschuss* kann, bis zu einer anderslautenden Entscheidung, bei IFOTES Europe in Hagen, Deutschland, Veranstalter des Projekts "Emotionaler Pfad für Emotionales Wohlbefinden", kontaktiert werden.



1.2 Sitzungen

1.2.1 Bei Sitzungen des *Gemeinsamen Steuerungsausschusses* wird ein Vertreter der Gastgeber-Organisation als Vorsitzender fungieren.

1.2.2 Sitzungsorte und Termine werden von der gastgebenden Organisation vorbehaltlich der Zustimmung der anderen vorgeschlagen.

1.2.3 Die Gastgeber-Organisation ist zuständig für die Wahl des Hotels und der Tagungsräume, die Verpflegung, die Abendessen-Reservierungen, die Tagesordnung, das Protokoll und, falls erforderlich, die Übersetzungsdienste.

1.2.4 Face-to-Face-Meetings erfordern eine zweimonatige vorherige Ankündigung.

1.2.5 Protokolle müssen innerhalb von zwei Monaten vorbereitet und verbreitet werden.

1.3 Finanzen

1.3.1 Es gibt keine Gebühren.

1.3.2 Jede Organisation ist für ihre eigene Finanzierung verantwortlich.

2. Mechanismen für den Dialog und die administrative Zusammenarbeit

Der *Gemeinsame Steuerungsausschuss* wird Mechanismen und Verfahren einführen, die Folgendes umfassen:

2.1 Regelmäßige Überprüfung des betroffenen Berufs-Standards

2.2 Festlegung der für die Anwendung, Bewertung und Überwachung der Bestimmungen dieses MoU erforderlichen Regeln und Verfahren. Mitglieder des *Gemeinsamen Steuerungsausschusses* werden regelmäßig in Kontakt bleiben und sich mindestens einmal im Jahr treffen, um die Umsetzung und Wirksamkeit der Vereinbarung zu überprüfen.

2.3 Als Informationsquelle für die betroffenen Fachkräfte in den teilnehmenden Ländern fungieren.

2.5 Ein Mittel zur Streitbeilegung für die Durchführung dieses MoU entwerfen.

2.6 Zusätzliche Aufgaben, wie sie vom *Gemeinsamen Steuerungsausschuss* festgelegt werden.

3. Regulierungen in Bezug auf Nationalität

3.1 Die Begünstigten der Bestimmungen dieses MoU werden Staatsangehörige der von den Vertragsparteien vertretenen Länder sein.

4. Überarbeitung der Vereinbarung

Die Vereinbarung unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung durch den *Gemeinsamen Steuerungsausschuss*.

5. Kündigung

Wenn irgendeine Partei sich von diesem MoU zurückziehen möchte, wird sie den *Gemeinsamen Steuerungsausschuss* von dieser Entscheidung mit einer Frist von 6 Monaten schriftlich benachrichtigen.



ANHANG 1 - LEHRPLAN IN BEZUG AUF AUFGABEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN

LEHRPLAN DES ZUHÖRERS

ABSCHNITT A

A. GRUNDLEGENDE ELEMENTE DES AUSBILDUNGS-LEHRPLANS

1. ZIELE DIESES AUSBILDUNGS-LEHRPLANS

Zuhören ist eine Aktivität, die darauf abzielt, den Menschen zu helfen, besser mit Situationen fertig zu werden, denen sie gegenüberstehen. Dies hilft, dem Einzelnen zu helfen, mit seinen Emotionen und Gefühlen fertig zu werden und ihm / ihr zu helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Gleichzeitig sollte ein guter Zuhörer in der Lage sein, die eigenen Emotionen zu bewältigen und mit der anderen Person mit einer positiven und proaktiven Haltung in Verbindung zu bleiben.

Um als richtiger Zuhörer zu handeln, ist es notwendig, eine Reihe von Fähigkeiten zu erwerben - wie unten aufgeführt:

- 1) Aktives Zuhören
- 2) Emotionale Stabilität
- 3) Empathie
- 4) Gesprächsführung
- 5) Ressourcenaktivierung
- 6) Respekt

Die Empowering Pilot-Trainingsaktivitäten zielen auf den Erwerb der oben genannten Fähigkeiten durch eine gemischte Methodik, basierend auf dem Lernergebnis-Ansatz.

2. TÄTIGKEITSBEREICHE / EINHEITEN DER LERNERGBNISSE

EINHEITEN DER LERNERGBNISSE	TITEL DER EINHEIT
-----------------------------	-------------------



Einheit 1	Aktives Zuhören
Einheit 2	Emotionale Stabilität
Einheit 3	Empathie
Einheit 4	Gesprächsführung
Einheit 5	Ressourcenaktivierung
Einheit 6	Respekt

3. ERWARTETE LERNERGEBNISSE NACH DEM ENDE EINER EINHEIT

Nach der Fertigstellung jeder Trainingseinheit sollte der Auszubildende die folgenden Lernergebnisse erwerben:	
Einheit 1	Die Aktion des Zuhörens in ihren verschiedenen Weisen definieren und die richtigen Eigenschaften des aktiven Zuhörens kennen. Die Aktivität des Zuhörens in einem Gespräch anwenden und imstande sein, die typischen Werkzeuge des aktiven Zuhörens einzusetzen.
Einheit 2	Wesentliche Emotionen erkennen und identifizieren und versuchen, sie zu bewältigen. Seine eigenen Emotionen zu identifizieren und einen verständnisvolleren und weniger beurteilenden Standpunkt bei Problemen von anderen zu entwickeln.
Einheit 3	Eine emphatische Haltung entwickeln und die Unterschiede zwischen Empathie und Sympathie (assoziiert vs. dissoziiert) erkennen. In der Lage sein, persönliche Grenzen zu setzen, um objektiver und hilfsbereiter mit gegenseitigem Respekt zu sein. Verschiedene Perspektiven einzunehmen.
Einheit 4	Ein Gespräch in einer ruhigen und effizienten Weise zu führen. Die grundlegende Struktur des Gesprächs und die kritischen Fragen, die entstehen können, zu identifizieren. In geeigneter Weise die verschiedenen Werkzeuge einzusetzen und durch Übungen, sich für die kritischen Fragen in einem Gespräch (Verantwortung für den Verlauf des Gesprächs) zu sensibilisieren.
Einheit 5	Die verschiedenen Arten von Ressourcen (geistig, physisch, sozial und so weiter) zu kennen und zu identifizieren. Nützliche Ressourcen im richtigen Kontext (Familie, Arbeit, Gesellschaft) zu aktivieren; die Bedürfnisse der Person, mit der Sie interagieren, heraushören.
Einheit 6	Das Bewusstsein für die Rolle des Respekts in Ihrem persönlichen Leben und innerhalb des Gesprächs zu entwickeln und zu definieren, wie sich dies auf die Werte bezieht. Die verschiedenen Arten von Respekt durch Übungen definieren und imstande sein, diese Fähigkeiten in einem Gespräch anzuwenden (in der Lage sein zu akzeptieren, dass jemand unterschiedliche Werte haben kann).

4. AUFTEILUNG DER LERNERGEBNISSE IN STUNDEN UND LEISTUNGSPUNKTE

EINHEITEN DER LERNERGERBNISSSE	TITEL DER EINHEIT	STUNDEN	ECVET (Leistungspunkte)
Einheit 1	Aktives Zuhören	19	1
Einheit 2	Emotionale Stabilität	22	1
Einheit 3	Empathie	22	1
Einheit 4	Gesprächsführung	19	1
Einheit 5	Ressourcenaktivierung	19	1
Einheit 6	Respekt	19	1
SUMME		120	6

5. ANALYSE DER LERNERGERBNISSSE IN WISSEN / FÄHIGKEITEN / KOMPETENZEN

EINHEITEN DER LERNERGERBNISSSE	WISSEN	FÄHIGKEITEN	KOMPETENZEN
Einheit 1 Aktives Zuhören	<ul style="list-style-type: none"> – Allgemeine Theorien über aktives Zuhören – Allgemeine und spezifische Theorien über "warmes" und "kaltes" Zuhören – Allgemeine und spezifische Theorien über die richtigen Eigenschaften des aktiven Zuhörens – Allgemeine Theorien und praktische Werkzeuge und Instrumente über die richtigen Eigenschaften des aktiven Zuhörens – Praktische und interaktive Unterrichtsmethoden 	Die Fähigkeit zur Anwendung: <ul style="list-style-type: none"> • Effektive Kommunikation und zwischenmenschliche Beziehungen • Kommunikation auf verschiedenen Ebenen: verbal, nonverbal und paraverbal • Verschiedene Methoden zur Durchführung praktischer Übungen 	Imstande sein: <ul style="list-style-type: none"> – Ihrem Partner offen und konzentriert zuzuhören – Eine angemessene Art von Kommunikation zu wählen – Werkzeuge des aktiven Zuhörens herauszufinden – Übungen mit verschiedenen Methoden durchzuführen
Einheit 2 Emotionale Stabilität	<ul style="list-style-type: none"> – Allgemeine Theorien über wesentliche Gefühle – Allgemeine Theorien über emotionale Reaktionen – Spezielle Werkzeuge 	Die Fähigkeit zur Anwendung: <ul style="list-style-type: none"> • Meine inneren Stimmen erkennen • Emotionale Intelligenz: Empathie, 	Imstande sein: <ul style="list-style-type: none"> – Sich seiner eigenen Werte bewusst sein – Emotionen erkennen

	<p>und Instrumente zur Identifizierung und Steuerung der wichtigsten Gefühle und der emotionalen Reaktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Allgemeine Theorie des inneren Teams – Praktische und interaktive Unterrichtsmethoden für emotionale Stabilität 	<p>Geduld, Integrität, Sensibilität, Selbstvertrauen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Grundprinzipien des emotionalen Managements ● Verschiedene Methoden zur Durchführung praktischer Übungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Wesentliche Gefühle anerkennen – Grundlegende Werkzeuge einsetzen, um wesentliche Emotionen zu bewältigen – Übungen mit verschiedenen Methoden durchzuführen
<p>Einheit 3 Empathie</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Allgemeine Theorien über Empathie – Allgemeine Theorien und Grundprinzipien des emphatischen Gesprächs – Allgemeine und spezifische Theorien über die empathische Reaktion. – Allgemeine Theorien und Grundprinzipien des emphatischen Gesprächs – Praktische und interaktive Unterrichtsmethoden zur Empathie 	<p>Die Fähigkeit zur Anwendung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Empathische Reaktion ● Aktives Zuhören ● Die andere Perspektive einzunehmen ● Assoziation und Dissoziation ● Emotionale Intelligenz: Empathie, Geduld, Integrität, Sensibilität, Selbstvertrauen ● Verschiedene Methoden zur Durchführung praktischer Übungen 	<p>Imstände sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eine emphatische Reaktion zu zeigen – Empathie auf verschiedenen Ebenen zu identifizieren: verbal, paraverbal etc. – Zwischen Empathie und Sympathie zu unterscheiden – Übungen mit verschiedenen Methoden durchzuführen
<p>Einheit 4 Gesprächsführung</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Allgemeine Theorien über die Gesprächsführung – Allgemeine Theorien über offene und geschlossene Fragen – Spezifische und praktische Werkzeuge / Instrumente, um ein Gespräch zu führen (5 Phasen) – Praktische und interaktive Unterrichts- Arbeitsmethoden zur 	<p>Die Fähigkeit zur Anwendung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Persönliche Grenzen festlegen und priorisieren ● Konzentration ● Prozessmanagement des Gesprächs ● Verschiedene Methoden zur Durchführung praktischer Übungen 	<p>Imstände sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ihrem Partner offen und konzentriert zuzuhören – Einen guten Weg zu wählen, um das Gespräch zu führen – Werkzeuge des aktiven Zuhörens herauszufinden – Übungen mit verschiedenen

	Gesprächsführung		Methoden durchzuführen
Einheit 5 Ressourcenaktivierung	<ul style="list-style-type: none"> – Allgemeine Theorien über Ressourcen und verschiedene Arten von Ressourcen – Allgemeine Theorien über die Aktivierung positiver Ressourcen – Spezifische Methodik und Werkzeuge / Instrumente zur Aktivierung von Ressourcen – Praktische und interaktive Unterrichtsmethoden zur Ressourcenaktivierung 	<p>Die Fähigkeit zur Anwendung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzipien des Gesprächs • Gesprächseröffnung • Stärken identifizieren • Die nützliche Ressource im richtigen Moment zu identifizieren • Effektive Werkzeuge aus früheren Erfahrungen wiedererkennen • Verschiedene Methoden zur Durchführung praktischer Übungen 	<p>Imstande sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ihrem Partner offen und konzentriert zuzuhören – Eine angemessene Art von Kommunikation zu wählen – Werkzeuge für die Aktivierung der Ressourcen zu identifizieren – Selbsteffizienz zu steigern – Dieses Werkzeug in einer anderen Situation einzusetzen – Übungen mit verschiedenen Methoden durchzuführen
Einheit 6 Respekt	<ul style="list-style-type: none"> – Allgemeine Theorien über Respekt – Allgemeine und spezifische Theorien über die Anwendung von Respekt in einem Gespräch – Spezifische Methodik und Werkzeuge / Instrumente zur Aktivierung von Ressourcen – Praktische und interaktive Unterrichtsmethoden 	<p>Die Fähigkeit zur Anwendung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Annahme anderer Werte • Grenzen setzen • Verschiedene Methoden zur Durchführung praktischer Übungen 	<p>Imstande sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Respektvolle Beziehungen mit anderen zu schaffen – Persönliche Grenzen festlegen – Werkzeuge für ein respektvolles Gespräch herauszufinden – Übungen mit verschiedenen Methoden durchzuführen

ABSCHNITT B

B. ALLGEMEINE SPEZIFIKATIONEN DES AUSBILDUNGSKURSES

1. BEDINGUNGEN DES AUSBILDUNGSKURSES

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnehmer sollten zum Zeitpunkt der Anmeldung mindestens 18 Jahre alt sein, unabhängig von Geschlecht • Mit oder ohne vorherige Erfahrung in Freiwilligenarbeit • Mit oder ohne Erfahrung im sozialen Bereich • Grundlegende Bildungsanforderungen erfüllt
Qualifikationen, die die Auszubildenden besitzen sollten, um am Ausbildungskurs teilzunehmen / Aufnahmekriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Computerkenntnisse • Kommunikationsfähigkeit (schriftlich und gesprochen) in der Sprache, in der die Ausbildung angeboten wird • Persönliches Engagement und Fähigkeit zur Teilnahme an der Ausbildung • Interesse, sich zu engagieren und an den Themen des Kurses • Fähigkeit, in der Gruppe zu arbeiten • Bereitschaft der Selbst-Erforschung

2. BERUFSANFORDERUNGEN FÜR AUSBILDER

Professionelle Anforderungen der Trainer	<ul style="list-style-type: none"> • Frühere Erfahrungen in der Ausbildung und / oder Beratung und / oder Coaching (nicht weniger als 2 Jahre) • Kompetent in Zuhörfähigkeiten • Kenntnis der Lernprozesse in der Erwachsenenbildung • Experte im Teamwork-Management und in Gruppendynamik • Problemlösungsfertigkeiten • Flexible Person • Organisierter Ansatz / Engagement • Prozessorientiert / konsequent • Partizipatives Feedback • Ziel • Multidisziplinärer Ansatz • Ausgewogen und fair • Geduldig und tolerant und aufgeschlossen
---	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Ermutigend und unterstützend • Klar und effektiv in der Ausdrucksweise • Ergebnisorientiert
--	---

3. DEFINITION DER AUSBILDUNGSMETHODEN, TECHNIKEN UND MATERIALIEN

Allgemeine Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Gemischte Methodik (Online- und Face-to-Face-Aktivitäten) • Multimedia-Tools und Interaktivität der verwendeten Trainingsmaterialien • Dynamische und modulare Struktur des Kurses • Simulation möglicher realer Situationen
Trainingsmethoden und Techniken	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstlernen • Selbststudium • Selbsteinschätzung • Praktische Übungen • Kartenspiele • Rollenspiele • Interviews • Gruppenarbeit • Zeichnen (Selbsterkundung) • Gruppendiskussion • Simulation möglicher realer Situationen • Inter-Vision und Super-Vision
Schulungsunterlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierungswerkzeuge zu Kommunikations- und Zuhörfähigkeiten • Handzettel / Arbeitsbücher • Videos • Artikel / Aufsätze • Schwarzes Brett • Flipchart • Projektor • Werkzeuge zur Gedankenregung (z.B. Karten, kleine Geschenke ...)



Unterschriften der VOLLPARTNER DES MoU

Der Bildungsweg zum emotionalen Wohlbefinden

ERASMUS + PROGRAMM 2014-2020

Leitaktion 2 - Kooperation für Innovation und Austausch von bewährten Praktiken -
Strategische Partnerschaft

Projektnummer: 2015-1- DE02-KA204- 002492

0 3 – Erstellung eines MoU-ECVET für die neuen europäischen gemeinsamen Qualifikationen für *Zuhörer*

Memorandum of Understanding ECVET für die neuen europäischen
gemeinsamen Qualifikationen für *Zuhörer*

Ort

Datum

Name der Organisation

Anschrift der Organisation

Land

Telefonnummer

Telefax

E-Mail

Gesetzlicher Vertreter und dessen
Position

Stempel

Unterschrift



Unterschriften der FÖRDERPARTNER DES MoU

Der Bildungsweg zum emotionalen Wohlbefinden

ERASMUS + PROGRAMM 2014-2020

Leitaktion 2 - Kooperation für Innovation und Austausch von bewährten Praktiken -
Strategische Partnerschaft

Projektnummer: 2015-1- DE02-KA204- 002492

O 3 – Erstellung eines MoU-ECVET für die neuen europäischen gemeinsamen Qualifikationen für *Zuhörer*

Memorandum of Understanding ECVET für die neuen europäischen
gemeinsamen Qualifikationen für *Zuhörer*

Ort

Datum

Name der Organisation

Anschrift der Organisation

Land

Telefonnummer

Telefax

E-Mail

Gesetzlicher Vertreter und dessen
Position

Stempel

Unterschrift